

<p>Nelson & Sons in London. 4605 Nelson's New Novels Bd. 13: Silberrad: Sampson Rideout Quaker. 2 M 50 J. Nelson's Red Library Bd. 99: Nicholson: The House of a Thousand Candles. 1 M. Nelson's Green Library Bd. 070: Reade: Teg Woffington. 1 M. Nelson's Blue Library Bd. 60: Milne: The Romance of a Pro Consul (Sir George Grey). 1 M 50 J.</p> <p>Paul Neubner in Köln. 4597 Aktenstücke zum Fall Jatho. IV. 50 J.</p> <p>H. Oldenbourg in München. 4607 u. 4613 Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte. *Bd. 10. Urkundenlehre. II. Teil (Privaturkunden) von Redlich. Ca. 8 M; geb. ca. 9 M 50 J. *Bd. 11. Historiographie von Fueter. Ca. 15 M; geb. ca. 16 M 50 J. *Dorien: Der Bericht des Herzogs Ernst II. von Koburg über den Frankfurter Fürstentag 1863. Kart. ca. 4 M. *Daendl: Die Spanier in Nordamerika 1513—1824. Kart. ca. 5 M 50 J. *Zittel: Grundzüge der Palaeontologie. II. Abteilung Verte- brata. 2. Aufl. Geb. ca. 20 M.</p> <p>Protestantischer Schriftenvertrieb G. m. b. H. in Berlin-Schöneberg. 4606 Die Berliner Jatho-Versammlung. 8 Reden. 30 J.</p> <p>Ernst Reinhardt in München. 4613 *Brentano: Wie studiert man Volkswirtschaftslehre? 60 J. *von der Leyen: Wie studiert man deutsche Philologie? 60 J.</p> <p>J. Schweizer Verlag (Arthur Sellier) in München. 4609 *Gaf: Tabellen zur Umrechnung der Steuersätze zur Umlagen- verteilung. 1 M 50 J. *Zeiler: Ein Gerichtshof für bindende Gesetzesauslegung. 1 M 50 J. *Jaeger: Reichszivilgesetze. 3. Auflage. Ausgabe für das Reich. Geb. 8 M.</p>	<p>J. Schweizer Verlag (Arthur Sellier) in München ferner: Ausgabe für Preußen. Geb. 11 M. " " Bayern. Geb. 11 M. " " Sachsen. Geb. 12 M. " " Baden. Geb. ca. 11 M. *Mazg: Firmenrechtliche Grundbegriffe. Ca. 5 M.</p> <p>E. A. Schwetschke & Sohn in Berlin. 4616 *Bongard: Die Reise des Deutschen Kronprinzen durch Ceylon und Indien. 3 M; geb. 4 M 50 J.</p> <p>Carl Aug. Schfied & Comp. in München. 4601 Warmuth: Die Praxis der Arbeitsschule. 3 M; geb. 3 M 80 J.</p> <p>Strecker & Schröder in Stuttgart. 4619 *Henne am Rhyn: Illustrierte Religions- und Sittenge- schichte aller Zeiten und Völker. 6. Tausend. 3 M; geb. 4 M.</p> <p>B. G. Teubner in Leipzig. 4591 Taschenbuch für Mathematiker und Physiker. II. Jahrg. 1911. Geb. 7 M.</p> <p>Zeit & Comp. in Leipzig. 4608 *Lippmann: Einführung in die Aeronautik. I. Teil: Theo- retische Grundlagen. 7 M; geb. 8 M.</p> <p>Verlag für Literatur, Kunst u. Musik in Leipzig. 4597 Lasse: Eh' des Kindes Lenz erblüht! 1 M; geb. 1 M 75 J.</p> <p>Verlag Dr. Eduard Schnapper in Frankfurt a. M. 4620 *Hoch: Die Krankenversicherung der Reichsversicherungsordng. Ca. 1 M.</p>
---	--

Verbotene Druckschriften.

Durch Beschluß des königlichen Amtsgerichts Berlin-Mitte vom 2. April 1911 sind von Nr. 14 des »Wiener Kleines Wig-Blatt« XVI. Jahrg. 1911, die beiden Umschlagseiten (Vorder- und Rückseite), ferner die Seiten 5, 8, 9, 10, 13, 19, 22 auf Grund des § 184 St.-G.-Bs. beschlagnahmt worden.
 Berlin, 4. April 1911.
 Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht I.
 (Deutsches Jahrbuchblatt Stüd 3670 vom 10. April 1911.)

Nichtamtlicher Teil.

Die Ergebnisse der Aktiengesellschaften des Buchgewerbes und Buchhandels.

(Nachdruck verboten.)

In der letztjährigen statistischen Zusammenstellung der Aktiengesellschaften des Buchhandels und Buchgewerbes ist die Anregung zu einer Vereinheitlichung der Bilanzierungsgrundsätze gegeben worden. Wenn dieser Gedanke sich naturgemäß auch noch nicht zu dem angedeuteten Endziele einer »Normalbilanz« hat entwickeln können, so hat er erfreulicherweise doch hier und da einen fruchtbaren Boden gefunden. Namentlich verdient es hervorgehoben zu werden, daß einige Gesellschaften, die in der Statistik aufgeführt sind, freiwillig ihre Bilanzstellungen den dargelegten Grundsätzen angepaßt und dadurch nicht nur zur Erleichterung der statistischen Behandlung der Bilanzwerte, sondern auch zur größeren Klarheit und Durchsichtigkeit, also zur besseren Beurteilung ihrer Bilanzen beigetragen zu haben. Trotzdem bestehen noch manche Unregelmäßigkeiten und Verschiedenheiten, die einzelne Züge des statistischen Gesamtbildes doch ungünstig beeinflussen. Wenn es auch für die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse eines Betriebsunternehmens nicht von ausschlaggebender Bedeutung ist, daß die Immobilien zusammen mit den Mobilien oder zusammen mit der Beleuchtungsanlage und anderen Wertobjekten in einem Posten erscheinen, so wird

andererseits doch die Gleichmäßigkeit der statistischen Arbeit und somit auch das Ergebnis der Berechnungsgrundsätze beeinträchtigt, wenn beispielsweise die liquiden Mittel, die zur Feststellung des Flüssigkeitsgrades dienen, zusammen mit den Debitoren (laufenden Außenständen) vereinigt werden oder wenn die Aufwendungen für Papier, Farben und anderes Material mit den allgemeinen Unkosten, den sozialen Aufwendungen usw. zusammen erscheinen. Denn in letzterem Falle ist es unmöglich zu berechnen, welchen Einfluß entweder die Handlungskosten oder die sozialen Lasten, oder die Gehälter und Löhne, oder andere Vorgänge auf die Rentabilität eines Unternehmens haben. Auch das Zusammenwerfen von Utensilien und Waren erschwert die Beurteilung darüber, welche Warenwerte im Betriebe vorhanden sind und etwaigen Schuldforderungen gegenüberstehen. Deshalb ist es auch — ganz abgesehen von statistischen Aufgaben — in privatwirtschaftlicher Beziehung wünschenswert, die Bilanzposten, zumal eine Gefahr für die Wahrung des Geschäftsgeheimnisses daraus nicht entstehen kann, ihrem Wertcharakter nach in der gedachten Weise zu spezialisieren; denn die Zahlen der Bilanz in ihrer geschäftspolitischen und wirtschaftlichen Bedeutung zueinander sollen ja doch den Maßstab bilden für die Beurteilung der inneren Qualität eines Betriebsunternehmens.

Aber auch sonst hat der Vereinheitlichungsgedanke auf dem Gebiete der Bilanzpublikationen inzwischen nennenswerte Fortschritte gemacht. In erster Linie ist

